

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sagen aus dem Paznaun und dessen Nachbarschaft

Hauser, Christian

Innsbruck, 1894

32. Die Sennerin lockt Schweine

Der Buz, weil durch das Weiblein erlöst, machte sich von da ab in der Gampertoner Sennhütte nicht mehr bemerkbar ¹⁾).

32. Die Sennerin lockt Schweine.

Ungefähr 1½ km von der Alpe Balcifenz (Montavon) entfernt, in nächster Nähe des Maisäßes Bergâlda, eines Weilers mit ziemlich vielen zerstreut liegenden Häusern, steht ein einsames Haus. In dieses kam bei kalter Witterung im Herbst öfter ein Weiblein, setzte sich in der Küche beim Herdfeuer oder in der Bohnstube auf die Ofenbank nieder und rief, sich die Hände reibend: „Tschu! tschu! hüt isch kalt“. Nach einer Weile, wann es sich gewärmt hatte, sagte es: „Sez muaf i'go di vertälta ²⁾) Schwî trenka“ und gieng hastig von dannen. Kaum hatte dieses Weiblein die Stubenthür hinter sich zugeschlagen, so sah man vom Fenster aus dasselbe schon über den entlegenen „Stöfl“ ³⁾) eilen und hörte, wie es die Schweine zur Tränke lockte mit dem gellenden Rufe: „Hutsch! hutsch! ⁴⁾)“.

¹⁾ Vgl. unten, Nr. 44.

²⁾ Bei der Bertheilung der Molke übergangenen, ausgelassenen.

³⁾ Grüner Platz um die Sennhütte, der gedüngt und mitunter auch gemäht wird, wo auch die Kühe zum Melken zusammengetrieben werden. Nach Steub ist es das lat. stabulum. Im vorderen Paznaun sagt man für Stöfl „Gompa“, vom lat. campus.

⁴⁾ Hüßende Sennerinnen locken Schweine. Vgl. Nr. 33 und Bingerle, Nr. 339 Anm.